

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	15. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	19. Oktober 2010, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Heinz Fenrich

23.

Punkt 21 der Tagesordnung: Antrag der Stadträtin Bettina Lisbach, der Stadträte Johannes Honné, Alexander Geiger und Michael Borner (GRÜNE) sowie der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion vom 21. September 2010:

Kein Pestizideinsatz auf öffentlichen Grünflächen

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 21, Vorlage Nr. 531, zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Stadträtin Lisbach (GRÜNE): Wir hatten zu dem Thema im Sommer schon eine Anfrage gestellt, und zwar aufgrund von Beobachtungen von Bürgerinnen und Bürgern, die an uns herangetragen wurden. Die Antwort hat uns nicht unbedingt beruhigt. Es sind schon einige Pestizide, die an verschiedenen Stellen im Bereich öffentlichen Grüns in der Stadt zum Einsatz kommen. Hinzu kam noch, dass sich auch der Landesverband der badischen Imker aufgrund dieser Antwort an uns gewandt hat. Es sind auch Fälle von Bienensterben in Karlsruhe beobachtet worden, deren Ursache noch nicht aufgeklärt ist. Der Landesverband der badischen Imker setzt sich auch mit dafür ein, dass gerade im Bereich von Freizeit- und Erholungsgrün kein Einsatz von Pestiziden stattfindet.

Eingesetzt wird einmal dieses Imidacloprid, dessen Gefährlichkeit für Bienen nachgewiesen ist. Das wird jetzt im Bereich von Platanen - wohl nur in relativ kleinen Mengen, es ist immer schwer, da die Relation darzustellen - ausgebracht. Dann findet aber auch noch der Einsatz von Thiacloprid - das ist ein Blattlausmittel - im Zoologischen Stadtgarten statt, dessen Wirkung auf Bienen noch nicht ausreichend untersucht ist, zumindest meiner Recherche nach. Das ist auch das, was der Badische

Imkerverband uns mitgeteilt hat, dessen Ungefährlichkeit keineswegs nachgewiesen ist. Insofern sind wir mit dem, was in der Antwort der Verwaltung steht, nicht so ganz einverstanden. Aber auch andere Insekten sind durch synthetische Pestizide gefährdet. Es geht nicht nur um Bienen, es geht auch darum, dass Nutzinsekten dadurch beeinträchtigt werden.

Ingesamt ist die Antwort der Verwaltung auch deswegen nicht so recht befriedigend, weil überhaupt nicht dargelegt wird, wo denn jetzt eigentlich genau die Notwendigkeit besteht. Bei den Platanen z. B. kommen keinerlei Hinweise, dass die jetzt bei uns enorm in ihrem Bestand gefährdet wären. Wir verstehen auch nicht so ganz, warum es jetzt Aufgabe des Gartenbauamtes ist, die Firma Bayer bei der Suche nach irgendwelchen Pestiziden zu unterstützen. Die Landesanstalt für Umweltschutz empfiehlt gerade für die Platanen ein Kaliseifenpräparat. Das alles wird uns hier in der Antwort der Verwaltung nicht klar genug dargelegt. Ganz allgemein, überhaupt, wo und aus welchem Grund stehen denn keine Alternativen für die eingesetzten Pestizide zur Verfügung? Pyrethrum z. B. ist ein bewährtes Mittel im biologischen Landbau. Warum funktioniert das bei uns nicht? Könnte man nicht vielleicht ein paar Blattläuse an den Rosen im Stadtgarten tolerieren?

Auf all das finden wir hier nicht die ausreichenden Antworten. Die Stadt richtet sich ja auch auf den eigenen Streuobstwiesen nach den Kriterien des ökologischen Landbaus. Gerade im Bereich von Ziergrün, von Erholungsgrün, von öffentlichem Grün sollte man hier auch diesen Schritt gehen, auf synthetische Pestizide zu verzichten. Das würde nicht nur den Insekten helfen, sondern auch Gefährdungen für Kinder und Haustiere vermeiden.

(Beifall bei den Grünen)

Stadträtin Fischer (SPD): Wir haben sehr große Sympathien mit dem Anliegen, das diesem Antrag zugrunde liegt. Ich kann in vielem nur das unterstreichen, was Frau Lisbach gesagt hat. Wir wollen in so vielen Dingen Vorbild sein im Umweltschutz, und haben hier keine Lösung, wie man im Kleinen hier sich doch vielleicht umweltverträglicher verhalten könnte.

Ich würde vorschlagen, dass man vielleicht einmal in den zuständigen Ausschüssen die Dinge berät und auch vorgestellt bekommt. Es ist nicht akzeptabel - das hat Frau Lisbach gesagt -, gerade in Anlagen mit hoher Aufenthaltsqualität solche Schadstoffe einzusetzen. Hier sollte alles geprüft werden, um diesen Schadstoffeinsatz zu vermeiden.

(Beifall bei der SPD und bei den Grünen)

Stadtrat Høyem (FDP): Vor drei Monaten haben unsere grünen Kollegen eine Anfrage über Pestizide gestellt und eine Antwort bekommen. Damit sind unsere grünen Kollegen nicht zufrieden, und deshalb haben wir heute die gleichen Fragen als Antrag zu behandeln und die gleiche Antwort von der Verwaltung bekommen. So weit so gut oder schlecht.

Wie so oft, wissen es die Grünen besser. Sie denken, dass es möglich ist, ohne Pestizide die öffentlichen Grünflächen zu pflegen. Die Antwort ist, es gibt „derzeit keine geeigneten Alternativen zu den zugelassenen synthetischen Wirkstoffen.“ Das Wort „zugelassen“ ist besonders wichtig in diesem Satz. Unsere grünen Kollegen meinen auch, und ich zitiere: „dass manche von der Karlsruher Stadtverwaltung eingesetzten Substanzen für Bienen (...) gefährlich sind.“ Die Verwaltung antwortet, ich zitiere: „Die in der Liste (...) beschriebenen Mittel sind als nicht bienengefährlich eingestuft.“ Trotzdem ist die Angst durch unglaublich viele intellektuelle chemische Begriffe in der Welt gesät. Man merkt die Absicht und wird verstimmt: wieder ein trojanisches Pferd?

(Beifall bei der FDP)

Der Vorsitzende: Ich habe jetzt keine weiteren Wortmeldungen mehr. - Doch, Frau Wiedemann. Ich bitte um Nachsicht.

Stadträtin Wiedemann (CDU): Herr Oberbürgermeister, Sie haben mich übersehen.

Der Vorsitzende: Oh, das tut mir leid. Nein, ich habe Ihre Wortmeldung übersehen, nicht Sie.

Stadträtin Wiedemann (CDU): Dann ist gut, dann bin ich zufrieden. Aber ich komme ja jetzt zu Wort.

Trotz der fortgeschrittenen Zeit möchte ich doch einiges anmerken. Karlsruhe hat wunderbare - da möchte ich mich ausdrücklich beim Gartenbauamt einmal bedanken - Blumenrabatte. Wir haben tolle Anlagen, wir haben blühende Gärten. Die müssen alle unterhalten und gepflegt werden. Wir müssen uns einmal die Frage stellen, wollen wir tolle Beete haben ohne unliebsame Mitbewohner oder nehmen wir es Kauf, wie im eigenen Garten, dass die Blätter abfallen, ein paar Löcher drin und die Blumen verwelkt sind. Das ist einmal diese Sache, die ich hier in den Raum stellen möchte. Wir wollen natürlich tolle Anlagen. Da muss man halt diese unliebsamen Bewohner fortschicken. Das geht nicht immer mit biologischen Mitteln, wie uns das Gartenbauamt zusichert. Es werden aber auch Mittel verwendet, die nicht bienengefährlich sind. Wenn in der Vorlage drinsteht, dass sie nicht als bienengefährlich eingestuft werden, dann können wir nicht einfach kommen und sagen, die sind doch bienengefährlich, die Bienen sterben wegen dem. Die sterben vielleicht wegen etwas anderem, aber nicht unbedingt wegen diesen Mitteln. Bei mir in der Badewanne liegen jeden Morgen ein paar tote Bienen, aber nur, weil ich einen Wildbienenstamm im Fenster habe.

(Heiterkeit)

Dies nur einmal zur Anlage. Ich würde aber auch vorschlagen, dass wir diesen Antrag noch einmal in den Ausschuss für Umwelt und Gesundheit weitergeben. Ich möchte aber doch ausdrücklich sagen, das Gartenbauamt macht hier tolle Sachen und hat tolle Anlagen. Wir wollen auch haben, dass sie weiterhin erhalten bleiben. Wenn das nicht immer mit biologischen Mitteln geht, sondern auch synthetische Pestizide eingesetzt werden müssen, dann müssen wir das, wenn wir diese Anlagen haben wollen, in Kauf nehmen.

(Beifall bei der CDU)

Der Vorsitzende: Jetzt habe ich aber keine weiteren Wortmeldungen mehr.

Mit Verlaub, Ich halte den Gemeinderat für überfordert, über Pyrethrumbasis, über Azadirachtin, über Imidacloprid usw. zu diskutieren. Ich überweise an den Umweltausschuss.

(Stadtrat Dr. Maul/SPD: Sie meinen, der weiß mehr?)

- Der weiß mehr, jawohl!

(Unruhe)

Wir kommen zu den Anfragen.

Beschluss: Kenntnisnahme von der Stellungnahme der Verwaltung und Überweisung des Antrags in den Ausschuss für Umwelt und Gesundheit.

Zur Beurkundung:

Der Schriftführer:

Verteiler (mit Stellungnahme)
Ratsinformationssystem
Gartenbauamt
Umwelt- und Arbeitsschutz
Zum Gemeinderatsprotokoll
Zu den Akten

HA - Sitzungsdienste -
9. Dezember 2010